

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 M. außerhalb 1 M. 45 M.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 M. von außerhalb derselben mit 10 M. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 M. außerhalb 1 M. 45 M.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 M. von außerhalb derselben mit 10 M. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 162.

Welzheim, Mittwoch des 20. Oktober

1875.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher, welche den im Amtsblatt N. 121. (Zif. 2) verlangten Bericht über Aenderung von Brandversicherungs-Anschlägen noch nicht erstattet haben, werden an sofortige Einsendung erinnert.

Den 18. October 1875.

R. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Portepesführer Friz von Alsdorf wurde durch Verfügung Seiner Majestät des Königs vom 10. Okt. zum Sekondelieutenaut im 3. Infanterieregiment ernannt.

Stuttgart. Der Reichstag hat durch Kaiserliche Verordnung am 27. Oktober in Berlin zusammenzutreten.

Stuttgart, 17. Okt. In verfloßener Nacht kam zur vorgezeichneten Zeit der Extrazug an, welcher bestimmt ist, Seine Majestät den Deutschen Kaiser über Tyrol nach Italien zu bringen. Der Zug hatte nur 3 Minuten Aufenthalt. Auf dem Perron anwesend war der k. preuß. Gesandte, Herr v. Magnus, sowie General v. Schwarzkoppen mit seinem Adjutanten v. Gottberg. Es wurde diesen Herren mitgetheilt, daß Sr. Majestät schon der Ruhe pflege. Kaum war die Lokomotive gewechselt, so setzte sich der Zug auch schon in Bewegung.

Malen, 17. Okt. Heute Vormittag wurde in einem benachbarten Walde die Leiche eines jungen Mannes mit zerschmettertem Kopf gefunden. Allem nach hat sich der Unglückliche durch einen Schuß das Leben genommen; er war gut gekleidet und wie wir hören im Besitz einer ziemlich Summe Geldes.

Oberndorf, 18. Okt. Gestern Nacht ist das Holzkohlen-Magazin der Mauser'schen Fabrik bei der früheren Staatsfabrik mit 6000 Schäften total abgebrannt. Gefahr für sämtliche G. bände war sehr groß. Brandstiftung vermutet.

Heilbronn. Schwurgericht. (Schluß.) Anklage gegen Johann Gottlieb Werner von Gebenweiler-Gehren. Gottlieb Schurr kam nicht zur gewöhnlichen Zeit nach Hause; Nachts 11 Uhr gingen ihm 2 Nebenknechte entgegen; es begegnete ihnen das Eine der Pferde vollständig angeschirrt, mit durchschnittenen Zügel; das andere Pferd, theilweise noch angeschirrt, weidete auf einer Wiese. Nachdem die Pferde nach Hause verbracht waren, wurden die Nachforschungen mit einer Laterne fortgesetzt, und es wurde folgendes entdeckt: Auf der Straße zwischen Kaisersbach und Mönchhof waren bedeutende Blutspuren von ganz frischem Aussehen; 15 Schritte davon entfernt führten Wagengleise auf einen Acker, auf welchem der Wagen umgestürzt lag; im Korb des Wagens waren Blutspuren, etwas Bindfaden, eine in blutbestäubtes Papier eingewickelte Pflugsche, der Hut und die Peitsche des Schurr, bei dem Korbe einige mit Blut beschmutzte Fesseln Zeitungspapier. Wenige Schritte vom Wagen entfernt kauerte Schurr auf dem Boden mit blutenden Wunden am Kopf; er sagte, es friere ihn, man solle ihn ins Bett bringen, über das, was vorgekommen, vermochte er keine Auskunft zu geben, es fand sich bei ihm nur noch sein Messer, eine Portion Schmierseife, und ein halb Guldenstück vor; die Taschenuhr war von der Schnur abgeschnitten und fehlte; ebenso das Geld. In

Betreff der vorgefundenen Pflugsche wurde erhoben, daß in der Nacht vom 20.—21. Mai vor der Schmiebe des Schmieds Jakob Reiz in Alsdorf von einem Pfluge eine solche abhanden kam, und daß am 3. Juni 1873 der Bauer Hinderer in Alsdorf entdeckte, daß von seinem Pfluge aus der offenen Wagenhütte die Säge weggenommen, und eine andere, größere, dafür hingelegt war, ohne Zweifel war die bei Reiz entwundene Pflugsche zu schwer. Ein Zeuge hat bemerkt, wie der Angeklagte, als er mit Schurr von dem Engelmühlshause in Welzheim wegfuhr, einen Gegenstand, wie eine Pflugsche in ein Zeitungspapier eingewickelt und mit Bindfaden umwunden unter seinem Rock versteckte. Nach dem Gutachten der Herren Gerichtsärzte, Oberamtsarzt Dr. Schmidt von Welzheim und Stadtarzt Dr. Schrag von Murrhardt hatte Schurr auf der rechten Seite des Schädels 7 Verletzungen, theils Hautwunden, theils Knochenbrüche, und an der rechten Schulter 2 Blutunterlaufungen. Im Laufe der Krankheit lösten sich nicht weniger als 27 Knochensplitter ab, so daß ein Theil des Gehirns nur durch die Haut bedeckt ist. Die Wunden seien durch 4—6 Schläge mit der hiezu geeigneten 6 Pfd. schweren Pflugsche mit ziemlicher Gewalt beigebracht worden, und es sei nur durch ein Wunder zu erklären, daß Schurr mit dem Leben davon gekommen sei. In Folge des Knochen-Defekt könne eine an sich geringfügige Verletzung der schadhafsten Stelle oder ein durch innerliche oder äußerliche Ursachen bewirkter Blutandrang nach dem Kopfe leicht den Tod zur Folge haben; als bleibende Folgen der Verletzungen erklären die Herren Gerichtsärzte namentlich: a) die Unfähigkeit, irgend eine Last auf dem Kopfe zu tragen; b) Unfähigkeit zur Verrichtung von Arbeiten in gebückter Stellung oder auch nur von mäßig langer Dauer; c) es dürfe Schurr zu keiner Zeit im Freien unbedeckten Hauptes sein; d) Vermeidung größerer körperlicher Anstrengungen, heftiger Gemüths-bewegungen und des Genuß geistiger Getränke; e) dauernde Disposition zu Geistesstörungen. Herr Ober-Medicinalrath Dr. von Hölder von Stuttgart tritt dem Ausspruche der Herren Gerichtsärzte hinsichtlich der Folgen durchaus bei, mit dem weiteren Bemerkten, daß an eine Besserung nicht nur nicht zu denken, vielmehr vollständige Arbeitsunfähigkeit in nicht zu fernem Zeit zu erwarten sei. In 1/2-stündigem Vortrage begründete Herr Ober-Staatsanwalt Hochstetter die erhobene Anklage. Die Herren Geschworenen, Obmann Forstmeister Bechtner von Reichenberg, bejahten die sämtlichen, im Sinne der Anklage gestellten Fragen, worauf der Angeklagte zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Derselbe hat zunächst die in Baden gegen ihn erkannte Zuchthausstrafe von 3 Jahren zu erstehen, und wurde bereits der Strafanstalt in Bruchsal zugeliefert.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. Bismarck entschuldigte sein Fernbleiben von Mailand durch ein an den König von Italien gerichtetes Telegramm und beauftragte außerdem seinen Sohn Herbert sein Bedauern dem Könige auch persönlich auszudrücken. Es verlautet, der Reichskanzler werde auch zur Eröffnung des Reichstags nicht nach Berlin kommen. Das Reichsbudget und die Vorlage über den Rechnungshof werden den Reichstag zuerst beschäftigen.

München, 18. Okt. Die Minister werden den vom Staatsrath beratenen Gehentwurf über die provisorische Steuererhebung den Kammern nicht vorlegen. Die Adresse der Abg. Kammer ist noch nicht zur Weiterbeförderung übergeben.

Abschied der Wandervögel.

(Fortsetzung und Schluß.)

— Ein kleiner Theil nur bleibt in den südeuropäischen Ländern, die meisten wandern weiter, immer weiter nach den warmen tropischen Gegenden Afrika's und Asiens, in das ungeheure, und noch vielfach unbekanntes Ländergebiet, das von der einen Seite der Atlantische, von der andern der Indische Ocean bespült. Ihre zahllosen Flüge überfliegen das Meer, dessen brausende Fluthen gierig nach ihnen aufstehen und manchen müden Wanderer von ihnen verschlingen. Doch das sind nicht die einzigen Gefahren, die ihnen drohen. Die ihnen folgende blutgierige Herde der heimischen Raubvögel stürzt sich im Verein mit ihren südländischen Genossen voll Mordlust auf sie, wenn sie ermattet anruhen. Ueberall lauert ihrer Tücke und Verrath. Ihr schlimmster Verfolger, der Mensch, stellt ihnen auf Weg und Steg mit allerlei Mordwaffen nach und legt ihnen einen Hinterhalt nach dem andern. Die Krametzvögel und viele Finken werden in Schlingen gefangen oder auf Vogelherde gelockt und die Vögel im Schlaf betäubt und Hunderttausenden dann meuchlerisch hingemordet. In den Bergpässen wird allen kleinen Säugern mit Netzen aufgepaßt und die vom ungewohnten Flug über's Meer erschöpften Vögel werden von den Eingeborenen der Küstländer sogar mit Knütteln erschlagen. Wie viele Vögel mögen überdieß den Anstrengungen der Reise zum Opfer fallen! Dennoch treibt es diese doppelbedigen Geschöpfe unaufhaltsam über Land und Meer in die weite Ferne. Sie legen trotz aller Hindernisse die ungeheure Reise mit unglaublicher Schnelligkeit zurück, denn sie finden nicht eher Ruhe und Rast, als bis sie das Ziel ihrer Wanderung, die Städte erreicht haben, wo sie ihre Winterberge ausschlagen. Eine zweite Heimath sind ihnen aber jene Länder des heißen Erdgürtels nicht, denn keiner unserer Vögel singt und liebt dort draußen, jeder fühlt sich als Fremdling unter der Palmenpracht, viele verzehrt das Weh nach ihrer nordischen Heimath und alle warten sehnsuchtsbang:

„Bis lauer im Frühling die Lüfte wehen,
Dann gibt es ein freudiges Wiedersehen!“

Der Polizeispion.

Roman

von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Keine hatte sich jedoch an persönlichem Reize und geistreicher und pikanter Unterhaltungsgabe mit Angélique Mazerolles messen können.

Die Gäste fanden nicht mehr, was sie suchten.

Mit Madame Mazerolles war der Nimbus, der dies starkfrequentierte Lokal umgab, verschwunden und so endlich die Katastrophe der Schließung eingetreten.

Aber wie der Phönix aus der Asche mit glänzenden, farbigen Schwingen zum Aether emporsteigt, so war das Kaffeehaus l'Échelle auf einmal wieder das leuchtende Gestirn geworden, das die Pariser Männerwelt mit wunderbarer Macht auf's Neue anzog.

Die Zauberin, welche diese Anziehungskraft an und in sich trug, war ein noch sehr junges Mädchen von bleicher, rührender Schönheit.

Alle, welche dies Etablissement besuchten, erklärten, daß diese junge Dame jedes männliche Herz in Entzücken setzen müsse. Diese Behauptung flog wie ein Lauffeuer durch ganz Paris. Es währte darum nicht lange, so war das Kaffeehaus Tag für Tag, und Abend für Abend zum Erdrücken gefüllt.

Jeder wollte einen Blick des großen, sprechenden Auges der neuen Limonadenverkäuferin erhalten, einen Laut ihrer Stimme hören, welche wie Musik klang.

Aber wer mochte denn diese wundernswürdige Schönheit sein, die auf einmal wie ein glänzendes Meteor in dem öffentlichen Leben von Paris erschienen war?

Die Frage, die viele der Besucher aneinander richteten, wurde von den Tagesblättern beantwortet.

Es war die Tochter des alten, verabschiedungswürdigen Verbrechers, die Tochter Jacques Lebrun's, der im Juni des letzten Jahres auf dem Greveplatz seine ruchlose That gebüßt hatte.

Die Pariser erstaunten nicht wenig über diese Mittheilung.

„Wie ist es möglich,“ fragten diejenigen, welche dem Prozesse des früheren Dragoners ihre Aufmerksamkeit zugewandt und genau über Alles was Helene betraf, unterrichtet waren, „daß diese beschriebene fromme Mädchen, welches von den Schwestern des Kreuzes in stiller Abgeschiedenheit erzogen worden, dieser bleiche Engel,

dem selbst die oft so gern lästernde Stimme des Böbels die Achtung nicht versagen konnte, sich aus der Einsamkeit des Klosters hervordringen und den Platz einer Limonadenverkäuferin suchen konnte, und zwar schon am Ende des Jahres, das ihr so viele schlaflose Nächte bereitet und Ströme von Thränen gekostet hatte?“

Niemand mußte sich das zu erklären und es sollte auch noch lange Zeit der Welt ein Geheimniß bleiben.

Aber dies Geheimniß trug wesentlich dazu bei, das neuetablierte Kaffeehaus in Aufnahme zu bringen; denn die Pariser interessiren sich über jedes Maß für Alles, was mit irgend einem Verbrechen, oder mit dessen Urheberin, in naher oder ferner Verbindung steht.

Wenden wir jetzt für kurze Zeit unsere Blicke von der schönen, von einem Geheimnisse umgebenen Limonadenverkäuferin ab und richten sie auf eine Begebenheit, die mit dem an dem Marschall Vouglou begangenen Diebstahl zusammenhängt.

Fünf oder sechs Tage, nachdem der Raub vollführt worden, bei anbrechender Dunkelheit, stand in der Straße de la Souverie, vor dem Hause No. 1 ein ällicher Mann, der sich damit beschäftigte, seine Fensterläden zu schließen.

Dieser alte Patron hieß Perrin.

Er trieb ein in Frankreich, wie auch in Deutschland nicht sehr gut berufenes Geschäft; er handelte nämlich mit Lumpen, altem Eisen und andern abgelegten Gegenständen, worunter denn auch häufig gestohlene Sachen nicht aus geschlossen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Obstpreis-Bettel.

Stuttgart, 16. Okt. Aulken 6 M. bis 6 M. 40, heftisch Obst 4 M. 60—80, Bahnhof 4 M. 20—60 per 50 Kilo. Gebrochene Obst 2 M. 80 bis 3 M. per Eri.

Heilbronn, 16. Okt. Apfel 3 M., Birnen 2 M. 40 bis 74, gemischt Obst 2 M. 40—57. Trauben, nur ganz gute und schöne Waare wurden zu 9, 10 und 11 Pf. per Pfund verkauft. (In Stuttgart zu 20—23 Pf.)

Kavensburg den 16. Okt. Obstzufuhr reichlich, Apfel per Stumpfen 3 M. 43 Pf. bis 4 M. Birnen 3 M. bis 3 M. 43 Pf., 20 Liter Ruß 3 M.

Herrenberg, 16. Okt. Mostobst per Saß 5 fl.; noch ziemlicher Vorrath. Zwetschgen per Simri 20—24 fr.; Vorrath mehrere Tausend Simri.

Serbstnachrichten.

Ehornsdorf. Beutelesbach den 16. Okt. Käufe zu 52 und 50 fl. pr. 3 Hekt. Quantität schlägt vor. — Schnaitz den 16. Okt. Käufe zu 56, 54, 52, 51 fl. Verkauf ordentlich. Lese dauert noch die kommende Woche. Gew. 80 Grad.

Waiblingen. Korb mit Steineinrich den 16. Okt. Lese im vollen Gang. Pr. 54—60 fl. pr. 3 Hekt. Gewicht 80 bis 90 Grad.

Schwaigern. Lese des Frühgewächses nächstens beendet, Ertrag 2000 hl. Preise 40, 42, 44 fl. Allgemeine Weinlese den 18. Okt. Ertrag 6000 hl. Weinberge schön und gesund.

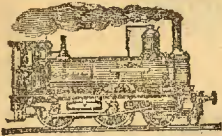
Besigheim. Hessigheim den 16. Okt. 45—60 fl. pr. E. — Hohenein den 17. Okt. Käufe zu 90—100 M. Qualität sehr gut. Gew. 80—85 Grad. Vorzugweise schwarzes Gewächs. Lauffen den 16. Okt. Gemischtes Gewächs 75, 77, 80, 82 u. 90 M. pr. 300 L. — Großingersheim den 16. Okt. Einige Käufe zu 72—85 M. pr. 3 Hekt. Vorrath 1600 Hekt. Käufer erwünscht.

Brackenheim. Dürrenzimmern den 16. Okt. Schwarzeröthes Gewächs 88—94 M. pr. E. Lese dauert fort. Käufer erwünscht.

Weinsberg. Stadt Weinsberg den 15. Okt. Einzelne Käufe: rothes Gewächs zu 103—115 M., weißes 86—100 M. je pr. 3 Hekt. Gew. 80—95 Gr. — Wilsbach den 17. Okt. Käufe zu 50, 48, 46 fl. pr. 3 Hekt., einige auf Schläge. Preise sinken. Borr. 4000 Hekt. Qualität sehr gut. Gewicht: weißes Gewächs 72—82 Gr., rothes bis 96 Gr. Vieles von den seitherigen Abnehmern bestellt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 161:

Album.



Murrthal-Bohn.

Bau-Record.

In Folge hohen Auftrags sind die Arbeiten zur Erstellung des Wärterhauses Nr. 1 (bei Badnang) im Submissions-Wege zu vergeben.

Nach dem Voranschlage betragen

Benennung.	Straß- Arbeit.		Maurer- u. Steinhauer- Arbeit.		Zimmer- Arbeit.		Styrt- Arbeit.		Schreiner- Arbeit.		Glaser- Arbeit.		Schloffer- Arbeit.		Klempner- Arbeit.		Anstreich- Arbeit.		Kassengel- Einrichtung.		Eisen- waaren.		Kupfer- Arbeit.		Zinn- Arbeit.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Wärterhaus Nr. 1.	140	—	4707	57	1054	92	164	12	341	41	160	01	292	63	123	10	105	40	202	44	31	—	4	50	27	—

Tüchtige Unternehmer mögen Plan-Ueberschlag und Bedingnißheft auf dem Bureau dahier einsehen, und ihre, in Procenten der Ueberschlags-Summe ausgedrückten, — versiegelten — Offerte, versehen mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeiten an dem Wärterhaus Nr. 1“

belegt, mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen, bis zum:

„22. Oktober 1875 Mittags 4 Uhr“

portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.
Sulzbach a./M. den 12. Oktober 1875.

Kgl. Eisenbahn-Hochbauamt.

Naschold.

Das in den Staatswaldungen des Reviers Lorch noch befindliche verkaufte Holz — Stammholz, Beugenholz und Reisig — muß innerhalb 3 Wochen abgeführt werden. Bei unentschuldigter Versäumung dieses Termins werden die Käufer der betreffenden Nummern dem K. Forstamt zur Bestrafung übergeben werden.

Lorch den 18. Okt. 1875.

K. Revieramt.

Forst-Off. Marz, Amts-Verfr.

Rudersberg.

Weinlese.

Am Dienstag den 19. d. M. beginnt die Weinlese im ganzen Gemeindebezirk. Die Quantität darf als eine große, die Qualität als eine gute bezeichnet werden.

Den 16. Okt. 1875.

Schultheißenamt.

Brennerei- u.

Kellerei-

Geräthe.

Kautschuk- (Gummi-) Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas, etc., Kautschuk-Schnüre und Platten für Verdichtungen, Messingverschraubungen, Nöhnen, Pumpen, Filtriereinrichtungen continuirlich, Betrieb, Trabsäcke, Heber, Zieber (Eypbons), Ventilsputzen, alles vorräthig, Preislisten zu Dienst. (H. 73,895).

Gebr. Schieber, Pfälzen, Würzburg.

Für kommenden Spätjahr empfehle ich mein gut assortirtes

Tuch- und Boucskins-Lager

zu billigen Preisen.

Adolf Berckhomer.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Deconomiegut etc. zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich **vertrauensvoll** an die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.

BUREAU: STUTTGART.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

G. Munz Wittwe in Welzheim.

J. M. Hinderer's Wittwe in Rudersberg.

J. F. Maier in Alfdorf.

W. A. Daiber in Lorch.

!!! Königl. Preussische Staats-Lotterie !!!
 80,000 Loose; 43,000 Gewinne!
Haupt- und Schluss-Ziehung vom 16. October bis 2. November 1875,
 !!! wo nachstehende Gewinne zur Verloosung kommen!!!

450,000 Mark,
300,000 Mark, 150,000 Mark, 120,000 Mark,
 90,000 Mark, 75,000 Mark, 60,000 Mark, 45,000 Mark, 8 Gewinne à 30,000 Mark, 24 Gewinne
 à 15,000 Mark, 45 Gewinne à 6,000 Mark, 577 Gewinne à 3000 Mark, 710 Gewinne à 1500 Mark,
 998 Gewinne à 600 Mark, 2000 Gewinne à 300 Mark, 23630 Gewinne à 210 Mark,

!!! versende ich Original-Loose pro $\frac{1}{4}$ Loos mit 60 Gulden. Auch versende ich Theilcheine!!!

!!! gültig zu dieser Hauptziehung!!!

$\frac{1}{8}$ Theil
32 Gulden.

$\frac{1}{16}$ Theil
17 Gulden.

$\frac{1}{32}$ Theil
10 Gulden.

$\frac{1}{64}$ Theil
5 Gulden.

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuss.

M. Grossmann's Haupt-Lotterie-Comptoir, Breslau, Antonienstrasse No. 17.

NB. Amtliche Ziehungslisten sende ich nach beendigter Ziehung.

Cigarren-Offerte.

Hiedurch beehren wir uns einem geehrten Publicum unsere grosse Cigarren-Fabrik auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Durch unser bedeutendes Etablissement, sowie unsere überseeischen Verbindungen und directen Einkäufe, sind wir in den Stand gesetzt, ein so grosses Lager hiesiger und echt importirter Cigarren zu halten, dass wir allen Anforderungen genügen und unsern werthen Kunden eine billige und doch feine Cigarre liefern können.

Ausserdem bieten wir unseren werthen Auftraggebern auch noch den Vortheil, dass wir Sendungen von $\frac{1}{2}$ Mille an franco versenden.

Unsere hiesigen, sowie importirten Cigarren in dem Preise von 10 Thlr. bis 100 Thlr. etc. zeichnen sich durch einen weissen Brand, sowie guten Geschmack und feinem Aroma aus.

Sendungen innerhalb des deutschen Reichs liefern zollfrei.

Gest. Bestellungen beliebe man zu richten an die

CIGARREN-FABRIK

von

Krüsch & Jahn, Hamburg.

Die

Spinnerei Schornreuth-Ravensburg
 empfiehlt sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf & Abwerg
 im Lohu und sichert reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne wird bei uns rasch und bestens besorgt und liegen Preislisten und Muster bei unsern Herrn Agenten auf, deren Namen wir hier folgen lassen.

Herr **W. Aug. Seitz jr.** in Welzheim.

„ **W. Weismann's Wittve** in Alldorf.

„ **Lehrer Trufner** in Muthlangen.

„ **Gottfr. Kreeb** in Gschwend.

Alldorf.

Weikersheimer Loose
 à 30 fr. und

Ulmer

Münster-Bau-Loose

à 35 fr. sind zu haben bei

G. Sautter.

Am nächsten

Sonntag den 24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

findet in Kirchenkirnberg das

jährliche

Bezirksmissionsfest

Statt, wozu alle Missionsfreunde herzlich eingeladen sind.

Neue Agenturen

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben J. K. Q. schleunigst abzugeben.

Gold-Cours vom 18. Okt. 1875.

	Ranf.	Pfg.
20-Franken-Stücke	16	12-16.
Imperials	16	70-75.
Holl. fl. 10	16	75-80.
Pistolen	16	50-55.
Pistolen Doppelte	16	60-65.
Souvereigns	20	28-33.
Ducaten	9	55-60.